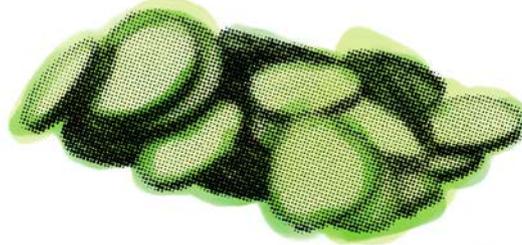


Langfristige Kernfinanzierung:



Agiles und systemisches Denken:



Fr. Les consortiums philanthropiques – la philanthropie collaborative du futur? Les modèles de soutien traditionnels n'ont souvent pas l'impact durable et systémique souhaité. Mais quelles sont les alternatives? Le think tank de politique étrangère foraus teste l'impact du soutien collaboratif et du financement de base pluriannuel à travers un consortium philanthropique.

Kollaborative Förderung:



En. Support consortia – the collaborative philanthropy of the future? Conventional support models often don't achieve the desired sustainable and systemic impact. But what are the alternatives? As part of a support consortium, the foreign policy think tank foraus examines the impact of collaborative support and core funding that stretches over several years.

OO thephilanthropist.ch

FÖRDERKONSORTIEN

Die kollaborative Philanthropie der Zukunft?

Herkömmliche Fördermodelle erzielen oft nicht die gewünschte nachhaltige und systemische Wirkung. Doch was sind die Alternativen? Der ausenpolitische Think-Tank foraus testet in einem Förderkonsortium die Wirkung kollaborativer Förderung und mehrjähriger Kernfinanzierung.

– Autorin und Autoren: Anna Stünzi, Lukas Hupfer, Jonas Nakonz

Das Modell bilateraler Projektförderung mit oft relativ tiefen Volumina, kurzen Zeithorizonten, fixen quantitativen und quantifizierbaren Resultaten sowie viel Bürokratie für Anträge und Berichte ist in der Schweiz nach wie vor der Normalfall. Dies gründet auf dem Wunsch nach Transparenz und Effizienz (jeder Franken geht ins Projekt) oder nach Kausalität und Attribution (unser Beitrag hat dieses Projekt bewirkt).

Um Neues zu lancieren, funktioniert diese Projektlogik relativ gut. Gleichzeitig bedeutet dies aber für bestehende zivilgesellschaftliche Akteure wie den aussenpolitischen Think-Tank foraus, dass sie signifikante Ressourcen in immer neue Projektanträge und -administration stecken müssen – statt sie strategisch, flexibel und effektiv für Impact in ihrem Kerngeschäft einsetzen zu können.

Alternativen für systemischen Impact

Wenn wir also von einem nachhaltigen und systemischen Impact sprechen, müssen wir die Finanzierungslogik dahinter beachten. Es gibt bereits viele Studien, welche alternative Fördermodelle beschreiben. Drei Elemente stechen dabei hervor: erstens, ein Wandel von kurzfristiger Projektfinanzierung hin zu langfristiger Kernfinanzierung von System Change Actors. Dazu gehören insbesondere Think-Tanks und Social Innovation Labs. Zweitens, ein Wandel von linearem hin zu agilem und systemischem Denken. Und drittens, ein Wandel von bilateraler hin zu kollaborativer Förderung. Doch wie könnte dies konkret in der Praxis aussehen?

Eine Gruppe von Förderfonds und Stiftungen – darunter die arcas foundation, die Emil und Rosa Richterich-Beck Stiftung,



Zu den Autoren:

Anna Stünzi, Präsidentin foraus, arbeitet aktuell als Postdoctoral Fellow an der Universität St. Gallen und doziert an der Universität St. Gallen und der ETH Zürich.

Lukas Hupfer, Co-Geschäftsführer foraus, war fünf Jahre im diplomatischen Dienst, bevor er im April 2018 zum Co-Geschäftsführer ernannt wurde.

Jonas Nakonz, Senior Project Manager foraus, leitet seit 2015 einige der Vorzeigeprojekte von foraus im Bereich politischer Partizipation und Dialog.

der Migros-Pionierfonds, die Stiftung Mercator Schweiz und weitere – haben sich entschlossen, diese Konzepte zu testen. Als Förderkonsortium unterstützen sie foraus seit 2021 gemeinsam mit Kernfinanzierung über fünf Jahre.

Das foraus-Förderkonsortium

Ein Förderkonsortium bedeutet mehr als nur das Zusammenführen von Fördergeldern: foraus und die teils sehr unterschiedlichen Förderinstitutionen mussten sich erst auf ein gemeinsames Verständnis dieses Unterfangens einigen. Dazu gehören nicht nur Aspekte wie eine gemeinsame Wirkungsdefinition und Reportingprozesse, sondern auch die interne Governance des Konsortiums, die externe Kommunikation etc. Die Ziele werden zusammen mit den Förderern regelmässig evaluiert und gegebenenfalls angepasst.

Für uns sind bereits nach einem Jahr drei positive Effekte dieses neuen Fördermodells spürbar:

- Fokus auf unser Kerngeschäft als aussenpolitische Freiwilligenorganisation. Statt zur Sicherung des Überlebens die Energie auf viele kleine Projekte verteilen zu müssen, können wir uns jetzt die Frage stellen: Mit welchen Aktivitäten erzeugen wir am meisten Hebelwirkung?
- Kontinuität über einen längeren Planungshorizont. Dies ist besonders wichtig für unsere Mitarbeitenden. Bisher konnten wir diese oft nur mit projektbasierten Verträgen auf kurze Dauer anstellen. Diese tollen Menschen, ihr Know-how und ihre Netzwerke können uns so besser erhalten bleiben.
- Raum für strategische Organisationsentwicklung. Statt Projektziele evaluieren wir nun periodisch unseren Impact als Organisation. Dies erlaubt es uns, institutionelle Lernprozesse zu etablieren und unsere Strategie flexibel anzupassen.

Den Mitgliedern des Konsortiums und foraus ist es ein wichtiges Anliegen, das generierte Wissen mit der Stiftungswelt zu teilen, um so das Modell der Kernfinanzierung niederschwellig reproduzierbar zu machen. Wir freuen uns, wenn sich weitere Stiftungen diesem gemeinsamen Lernprozess anschliessen. ■

Zum Think-Tank

foraus engagiert sich seit zwölf Jahren für einen konstruktiven aussenpolitischen Dialog. Mit seinem Freiwilligenmodell bietet der gemeinnützige Verein jungen Denkerinnen und Denkern sowie der breiten Öffentlichkeit eine Plattform, um gemeinsam Lösungsansätze für internationale Herausforderungen zu entwickeln und in die Politik einzubringen. Mit seinem Netzwerk von Jugendlichen bis hin zu Entscheidungsträgern und -trägerinnen – über Partei-, Sektor-, Sprach- und Landesgrenzen hinweg – sowie der Fähigkeit, diverse Akteure in innovativen Partizipationsprozessen zusammenzubringen, ist foraus ein Beispiel eines System Change Actors.